

Factsheet

Expert*innen von Gemeinden und Städten zu umgesetzten Anti-Littering-Massnahmen und deren Wirksamkeit

Zusammenfassung

- *Gemeinden und Städte setzen zahlreiche und vielfältige Anti-Littering-Massnahmen ein.*
- *Sie beurteilen die Wirkung ihrer Massnahmen grösstenteils als positiv.*
- *Objektive Wirksamkeitsmessungen sind aber aufgrund fehlender Ressourcen selten.*

Eckdaten Expert*innen-Befragung

Prof. Dr. Nina Tobler, Prof. Dr. Anne Herrmann, Nives Vajda, Nicolas Hêche und Natalia Hoefler vom Institut für Angewandte Psychologie FHNW führten erst eine Online-Umfrage mit 132 Fachexpert*innen und anschliessend 21 leitfadengestützte Interviews durch, um einen Überblick über die Littering-Situation und eingesetzte Massnahmen zu erhalten. Die Teilnehmenden sind für Gemeinden und Städte in der Verwaltung, im Umwelt- und Abfallmanagement, in der Stadtreinigung und Entsorgung, im Bauamt und im Bereich Infrastruktur oder ähnlichen Bereichen tätig.

Ergänzend dazu analysierten sie zur Verfügung gestellte Dokumentationen.

1. Beurteilung der Littering-Situation in Städten und Gemeinden

- 55 Prozent der Teilnehmenden schätzen die Littering-Problematik in ihrer Gemeinde oder Stadt als mittel ein. 19 Prozent hingegen erachteten das Littering-Problem als gross oder sehr gross, 27 Prozent als klein oder sehr klein.

2. Was sind Gründe für Littering?

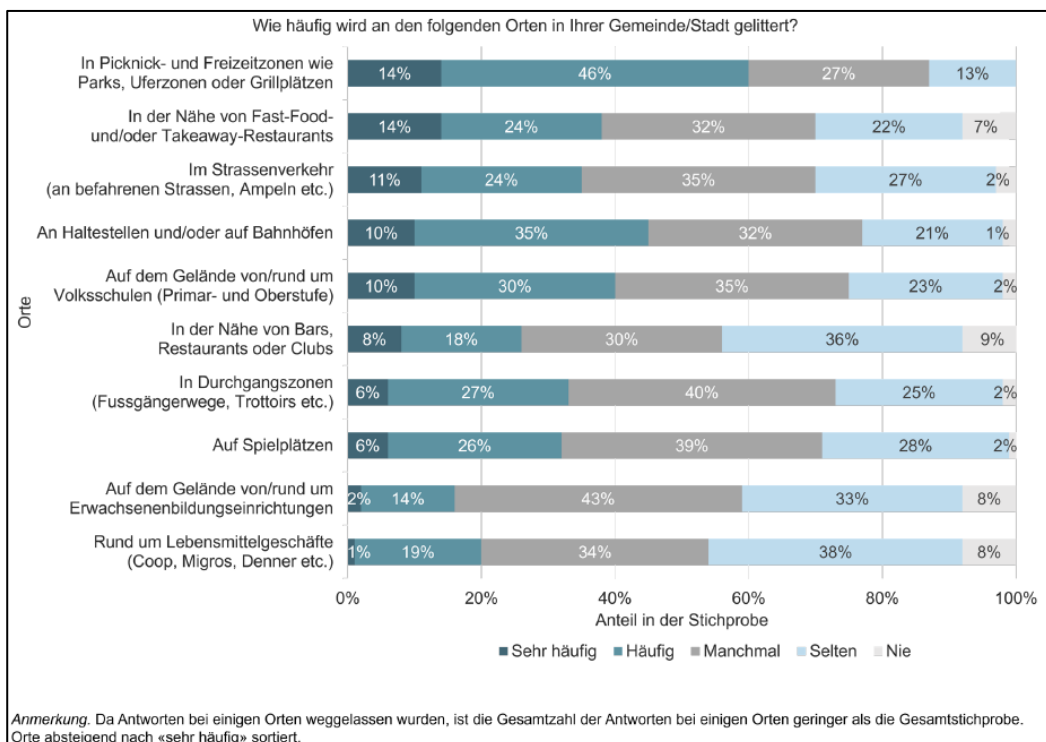
Die Expert*innen führten folgende Gründe für Littering an:

- Zunahme der Nutzung des öffentlichen Raums
- Gruppendynamiken (Bequemlichkeit und bewusst provokantes Verhalten)
- mangelndes Gemeinschaftsgefühl
- fehlender Respekt vor öffentlichem Eigentum

3. Wo wird gelittert?

Am häufigsten wird laut Expert*innen an folgenden Orten gelittert:

- Picknick- und Freizeitzone (wie Parks, Uferzone oder Grillplätze)
- Haltestellen und Bahnhöfe
- Gelände von und rund um Schulen
- in der Nähe von Fast-Food- oder Takeaway-Restaurants
- im Strassenverkehr
- Durchgangszonen, Fussgängerwege und Trottoir



Übersicht der Orte, an denen besonders häufig gelittert wird (n = 51 – 127; S. 15)

4. Was wird gelittert?

- Die mit Abstand am häufigsten gelitterten Gegenstände sind laut der Expert*innen Zigaretten. Sie sind trotz der Verfügbarkeit von Aschenbechern überall zu finden, von Grünanlagen bis hin zu Spielplätzen. Darüber hinaus sind Zigarettenstummel giftig und schwierig zu entfernen.
- Danach folgen Getränkeverpackungen, Kaugummis und Take-Away-Verpackungen.

5. Warum engagieren sich Städte und Gemeinden gegen Littering?

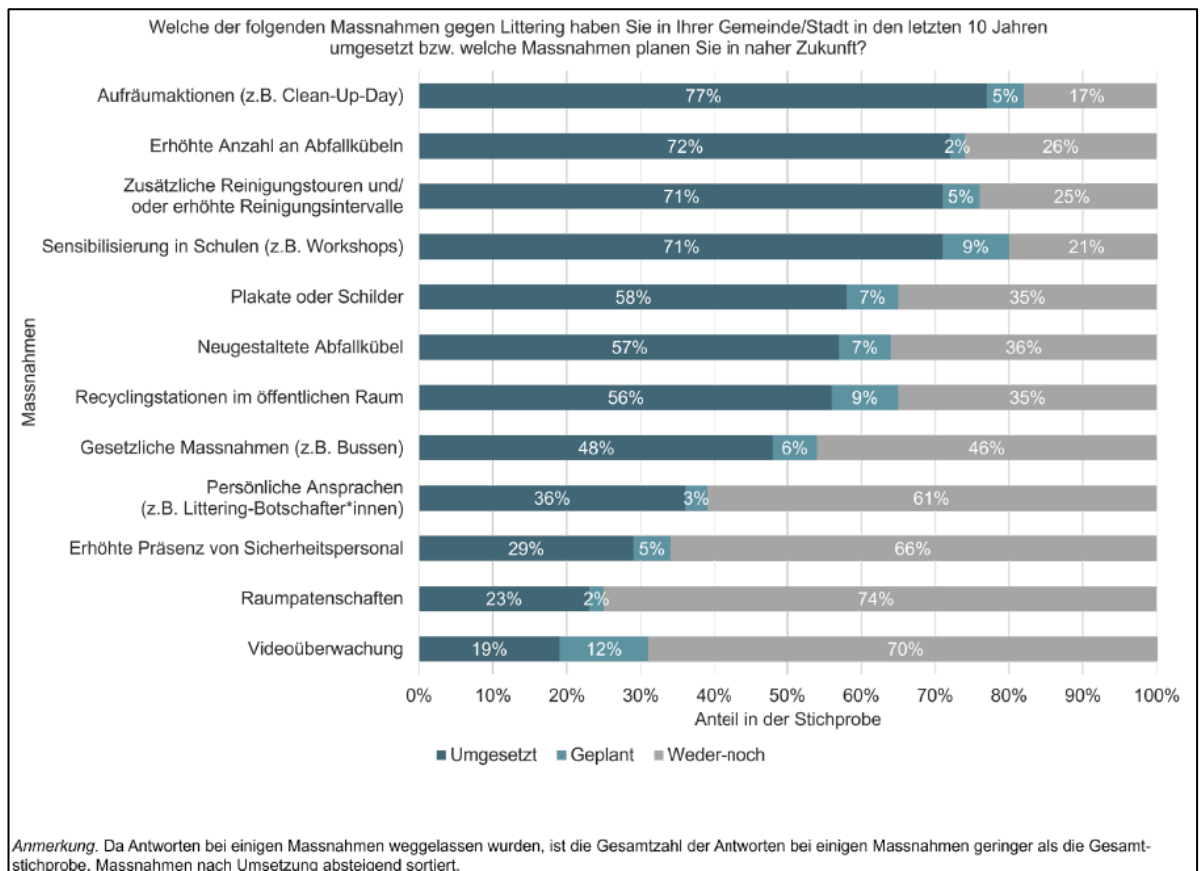
Die Stakeholder nannten verschiedene Gründe für die Einführung von Anti-Littering-Massnahmen:

- Information der Bevölkerung und Förderung des Problembewusstseins
- Reinigungskosten und -aufwände einsparen
- Reaktion auf direkte Rückmeldungen aus der Bevölkerung

6. Welche Anti-Littering-Massnahmen setzen Städte und Gemeinden ein?

Es wurden 13 Anti-Littering-Massnahmen identifiziert, die sich in die folgenden Kategorien einordnen lassen:

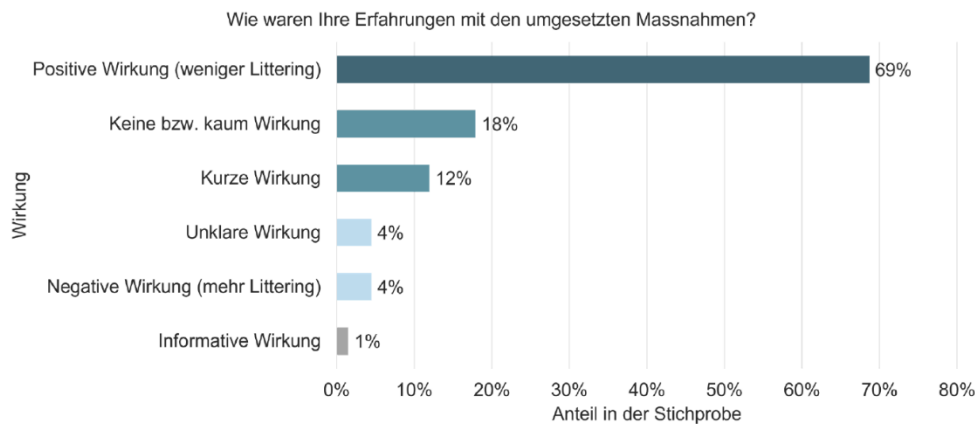
- **Sensibilisierung:** Informationskampagnen, Sensibilisierungsaktionen, persönliche Ansprachen, Sensibilisierung in Schulen
- **Reinigung:** Aufräumaktionen, Raumpatenschaften, zusätzliche Reinigungstouren
- **Infrastruktur:** Recyclingstationen im öffentlichen Raum, Bereitstellung zusätzlicher Entsorgungsmöglichkeiten, Neugestaltung von Abfallkübeln
- **Repression:** Littering-Bussen, Videoüberwachung
- **Abfallvermeidung:** Einführung von Mehrweggeschirr



Überblick über die Massnahmen – umgesetzt oder geplant (n=128 – 131; S. 18)

7. Wirkung der Anti-Littering-Massnahmen

Mehr als zwei Drittel der Befragten, die über Wirkung der umgesetzten Anti-Littering-Massnahmen berichteten, beurteilten deren Wirkung als positiv.



Anmerkung. Antworten eines Stakeholders konnten mehreren Wirkungen zugeordnet werden. Wirkung absteigend nach Anzahl Antworten sortiert.

Wirkung der Anti-Littering-Massnahmen (S. 22).

- Bisherige Wirksamkeitsbeurteilungen basieren demnach hauptsächlich auf subjektiven Einschätzungen (Rückmeldungen vom zuständigen Personal, persönliche Beobachtungen oder Rückmeldungen aus der Bevölkerung).
- Gründe für den Mangel an objektiven Wirksamkeitsmessungen sind fehlende Ressourcen und Schwierigkeiten bei der Interpretation der Daten.
- Solche Messungen werden von Gemeinden und Städte kaum durchgeführt.
- Um die Wirksamkeit von Massnahmen auf die Reduktion des Littering-Verhaltens objektiv evaluieren zu können, sind Vorher-Nachher-Messungen des Littering-Aufkommens notwendig.

8. Wie beurteilen die Expert*innen die verschiedenen Massnahmen?

Objektive Wirksamkeitsmessungen wurden nur für die Bereitstellung zusätzlicher Entsorgungsmöglichkeiten und Mehrweggeschirr an einzelnen Veranstaltungen durchgeführt. Die subjektiven Beurteilungen der Expert*innen werden nachfolgend zusammengefasst:

a.) Sensibilisierung:

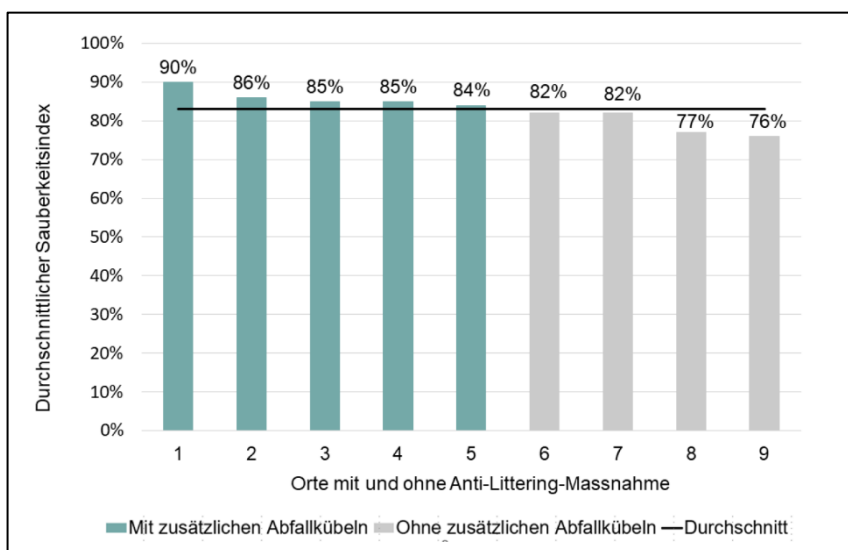
- *Informationskampagnen* können grosse Reichweite aufzubauen und hohen Wiedererkennungswert erreichen. Kampagnen in digitalen Medien erzielen insbesondere die Aufmerksamkeit von Jugendlichen. Dementsprechend sind sie wirksam für die Sensibilisierung, wobei unterhaltsame und zum Nachdenken anregende Botschaften besser wirken als einschüchternde.
- *Sensibilisierungsaktionen* erreichen Aufmerksamkeit in der Bevölkerung und in den Medien und kommen bei der Bevölkerung gut an. Die langfristige Wirkung auf das Littering-Verhalten ist jedoch unklar.
- *Persönliche Ansprache* erreicht hohe Sichtbarkeit und hohen Wiedererkennungswert sowie positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Die langfristige Wirkung auf das Littering-Verhalten ist jedoch unklar.
- *Sensibilisierung in Schulen* führt zu positiven Rückmeldungen sowohl von Schüler*innen als auch von Lehrer*innen, die Wirkung ist aber schwierig zu beurteilen. Im Idealfall ist ein Wissenstransfer auf die Eltern möglich.

b.) Reinigung:

- *Aufräumaktionen* stärken das Problembewusstsein und kommen bei der Bevölkerung gut an.
- *Raumpatenschaften* stärken neben der eigentlichen Reinigung auch das Problembewusstsein.
- *Zusätzliche Reinigungstouren* halten Orte nicht nur sauberer, sondern als Folge der hohen Sauberkeit ist auch die Hemmschwelle für Littering erhöht.

c.) Infrastruktur:

- *Recyclingstationen im öffentlichen Raum* verbessern das Trennverhalten und verringern das Littering. In einem Fall konnten dadurch die Anzahl an Reinigungstouren reduziert werden. An grossen Anlässen hat sich diese Massnahme in Kombination mit Mehrweggeschirr bewährt.
- *Bereitstellung zusätzlicher Entsorgungsmöglichkeiten* wurden als eine von wenigen Massnahmen auch mittels Vorher-Nachher-Messungen auf ihre Wirkung getestet. Die Messung zeigt die positive Wirkung der Massnahme: Die Sauberkeit wird erhöht und das Littering verringert.



In Zürich wurde an Orten, an denen zusätzliche Abfallkübel aufgestellt worden waren, eine höhere Sauberkeit gemessen

- *Speziell gestaltete Abfallkübel* können wirksam sein, um spezifischen Herausforderungen zu begegnen (z. B. Überfüllung oder Herausfallen oder Verbesserung der Funktionalität).

d.) Repression:

- *Littering-Bussen* werden von der Bevölkerung positiv bewertet. Die Bekanntmachung von ausgesprochenen Littering-Bussen kann zusätzlich positiv wirken, indem aufgezeigt wird, dass die jeweilige Gemeinde die Regelungen streng durchsetzt.
- *Video-Überwachung* führt zu einem leichten Rückgang bei illegal entsorgten Abfällen rund um Recyclingstationen.

e.) Abfallvermeidung:

- *Mehrweggeschirr* konnte die Abfallmenge an einer Veranstaltung verringern und die Sauberkeit verbessern.

9. Zusammenfassung

Objektive Wirksamkeitsmessungen werden von Städten und Gemeinden aufgrund fehlender Ressourcen kaum durchgeführt. Deshalb verlassen sie sich bei der Beurteilung der Massnahmen auf subjektive Einschätzungen. Wissenschaftliche Forschung mit Vorher-Nachher-Messungen kann die Littering-Bekämpfung der Städte und Gemeinden einen grossen Schritt weiterbringen.